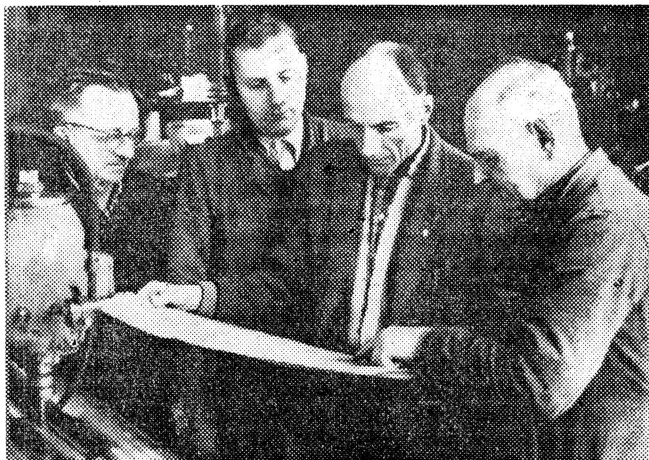


der Gruppentechnologie für die Einführung in die Produktion vorbereitet worden waren. Die Parteileitung nahm ihm seine Meinung nicht ab, da ja sein Stellvertreter selbst Mitglied der Arbeitsgemeinschaft Mitrofanow-Methode ist. Die Parteileitung sagte ihm unmißverständlich, daß es seine Aufgabe ist, die Mitrofanow-Methode in die Produktion einzuführen. Der Genosse Produktionsdirektor erhielt den Auftrag, eine Konzeption zu erarbeiten, wie die Gruppentechnologie für die vorgesehenen 502 Einzelteile schnell in die Produktion einzuführen ist. Diese Konzeption legte er mehr oder weniger ausgearbeitet in der Mitgliederschulung vor.

In dieser Schulung wurde über die Auswertung des XXII. Parteitages zum

Thema der engen sozialistischen Wirtschaftsgemeinschaft beraten. Dabei ging es besonders um die schnelle Einführung der Neuen Technik in unserem Kombinat. Zwangsläufig wurden dabei auch die Fragen behandelt, die die Einführung der Mitrofanow-Methode in unserem Betrieb berührten. Auf die Fragen der Genossen an den Produktionsdirektor antwortete dieser mit wenig konkreten Hinweisen. Über seine persönliche Verantwortung sagte er nicht viel. Auch hier versuchte er noch, mit Ausflüchten die Verantwortung auf die Kollegen der Technologie abzuschieben. Einige Genossen sagten ihm ihre Meinung dazu. Er sollte aufhören, das von ihm versuchte Ringenspiel weiterzuführen, und aus der Mitgliederversammlung Schlußfolgerungen für seine eigene Arbeit ziehen. Die Genossen verlangten von ihm, daß er in den nächsten acht Tagen ein exaktes Programm vorlegt.

Diese Auseinandersetzung hatte insofern Erfolg, als in drei Tagen ein solches Programm vorlag. Den Maßnahmeplan sprachen wir in der Leitung der Parteiorganisation nochmals durch. Wir stellten fest, daß eine Reihe von exakten Maßnahmen mit Terminen und der jeweiligen Verantwortlichkeit enthalten war und der Plan nur noch weniger Ergänzungen bedurfte.



Der Autor unseres Artikels, Gen. Streubel (zweiter von rechts), ist Vorsitzender der Betriebssektion der KDT. Er berät mit den Mitgliedern der Brigade im Gesenkbau, Koll. Günter, Meister Hartmann und Fräser Hauße (v. l. n. r.), wie sie ihre Verpflichtungen im Produktionsaufgebot verwirklichen können

Eine der wichtigsten Aufgaben der Parteileitung besteht jetzt darin, die Kontrolle zu organisieren, wie der wissenschaftlich-technische Fortschritt durchgeführt wird. Dafür gibt es nun auch konkrete Festlegungen, unter anderem auch die, daß der Produktionsdirektor in der nächsten Mitgliederversammlung über seine Arbeit zur Einführung der Mitrofanow-Methode Rechenschaft ablegen wird. Indem wir die Intelligenz mit in das Produktionsaufgebot einbeziehen, sichern wir erst seinen vollen Erfolg.

Lothar Streubel
Mitglied der Parteileitung ZV im VEB
Fortschritt, Erntebegungsmaschinen,
Neustadt (Sachsen)